



Bettina Friedrich*

Wir geben sie nicht mehr her

Bettina Friedrich ist 27. Seit vier Jahren arbeitet sie in der Cafeteria der Grund- und Werkrealschule Lauda. Es war für sie ein Riesenschritt: Von der betreuten Werkstatt zu einer festen Stelle mit eigenem Einkommen. Sie hat sich dafür mächtig ins Zeug gelegt und ihre Fachhelfer-Qualifikation mit Eins geschafft.



In der Cafeteria ist den ganzen Tag viel los. Es fängt an mit Frühstück, dann klassenweise Mittagessen. Die Grund- und Werkrealschule Lauda ist eine Ganztagschule. Ein kleines, vertrautes Team sorgt stets für eine gute Mahlzeit. Ehrenamt wird großgeschrieben. Viele Eltern, allen voran die Mütter, packen engagiert mit an. Bettina Friedrich wurde hier von Anfang an liebevoll aufgenommen.

Alle Hände voll zu tun

Bettina ist gut eingebunden: Kleine Einkäufe machen, Brötchen belegen, Gemüse putzen, Salate vorbereiten. Wenn's irgend geht, geht sie an die Kasse. Kein Bargeld. Alles elektronisch. Schule und Cafeteria sind auf neuestem Stand: Das Essen kann im Internet bestellt werden. Die Schüler scannen ihre Chip-Karte an der Kasse und Bettina tippt auf dem Touchscreen ein, was ihre Kundschaft gewählt hat. Sie strahlt übers ganze Gesicht, wenn man nach ihrer Arbeit fragt: „Mir geht's gut, richtig glücklich.“ Sie ist stolz auf ihren Job, auf ihr eigenes Gehalt, dass sie heute auf eigenen Füßen steht. Doch bis dahin war es ein gutes Stück Arbeit.

Nach dem Besuch der Förderschule kam Bettina in den Berufsbildungs- und dann in den Produktionsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM). „Bettina habe ich schon 2005 dort kennengelernt“, erinnert sich Rosemarie Radke, Fachberaterin beim Integrationsfachdienst (IFD) Heilbronn-Franken. Sie hat Bettina Friedrich seither auf ihrem beruflichen Weg begleitet. 2005 wurde in Baden-Württemberg eine Initiative gestartet, um Möglichkeiten zum Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu erproben.

Ein sicheres Fundament

Rosemarie Radke: „Die Werkstatt hat mich als IFD-Beraterin eingeschaltet. Wir sind die Vorbereitung auf den Beruf gründlich angegangen, um ein stabiles Fundament zu schaffen.



Seminare für Interessierte: Bewerbung üben, Interessen erkunden.“ Dann wurden Praktika gesucht, um zu erproben: Was geht und was geht nicht? Am besten lief es für Bettina in der Kantine im Landratsamt in Tauberbischofsheim. Rosemarie Radke: „Die Mitarbeiter des Landratsamtes waren sehr freundlich, haben ihr Mut gemacht. Beim Landratsamt ist man sehr offen.“ Die Sozialdezernentin Elisabeth Krug engagiert sich stark für Inklusion: „Wir haben schon zwei entsprechende Arbeitsplätze für junge Menschen geschaffen, in unserer Kantine und im Kindergarten.“ Bettina hat in dieser Zeit viel dazugelernt, vor allem: Selbstvertrauen getankt. Das war besonders wichtig. Auch die Mobilität wurde geübt, selbstständig öffentliche Verkehrsmittel nutzen für den Weg zur Arbeit. Das konnte sie dann auch.

Den Weg ebnen

„Wir haben im Rathaus der Stadt Lauda-Königshofen angeklingelt, beim Bürgermeister Thomas Maertens und dem Hauptamtsleiter Jürgen Umminger: Ob vielleicht in einer Kantine der Stadt etwas möglich wäre“, berichtet die IFD-Fachberaterin Rosemarie Radke. „Die

In der Cafeteria ist immer viel los: Bettina Friedrich mit ihrer Kollegin Sabine Völmcke.

>>

Den Weg ebnen: Bettina Friedrich mit Hauptamtsleiter Jürgen Umminger, dem Team der Cafeteria, der IFD-Fachberaterin Rosemarie Radke, der Sozialdezernentin Elisabeth Krug (von links) und mit ihrer Mutter (rechts).



beiden haben sofort ihre Bereitschaft zugesagt: Wir müssen mit gutem Beispiel vorangehen!“ Auch der Gemeinderat hat einstimmig

die finanzielle Förderung durch die Arbeitsagentur und das KVJS-Integrationsamt (Förderung siehe Seite 26).

STATEMENTS...

... Bettina Friedrich

Sie strahlt übers ganze Gesicht, wenn man nach ihrer Arbeit fragt: „Mir geht's gut, bin richtig glücklich.“

... ihre Kollegin Sabine Völmcke

„Alle hier sind froh, dass wir Bettina haben. Wir geben sie nicht mehr her.“

... Hauptamtsleiter Jürgen Umminger

„Erfolg braucht die richtigen Bedingungen: Die passende Arbeit, ein gutes Umfeld, die Bereitschaft, sich anzustrengen.“

... Bürgermeister Thomas Maertens

„Wir müssen mit gutem Beispiel vorangehen.“

... Elisabeth Krug, Sozialdezernentin des Main-Tauber-Kreises

„Wir engagieren uns stark für Inklusion und haben schon zwei entsprechende Arbeitsplätze für junge Menschen geschaffen, in unserer Kantine und im Kindergarten.“

Ja gesagt. Das war der Einstieg für Bettina. Zuerst ein Praktikum in der Cafeteria. Dann ein Vertrag, für den Einstieg zunächst befristet. Bettina hat in der Cafeteria eine einjährige Qualifikation der IHK Heilbronn-Franken als „Fachhelferin Küche“ absolviert. Sie hat alles gegeben und die Prüfung – mündlich und fachpraktisch – mit Eins bestanden.

Seit Oktober 2011 ist ihre Stelle unbefristet. Bettina hatte große Unterstützung, von ihren Eltern, ihrem Cafeteria-Team, dem Schulleiter Hartmut Hummel und ihrer IFD-Beraterin Rosemarie Radke. Alle haben sich mit ihr gefreut, dass sie es geschafft hat. Rosemarie Radke kümmerte sich auch um die Anträge für

Neuland betreten

Wie sind die Erfahrungen des Arbeitgebers? Jürgen Umminger, Hauptamtsleiter der Stadt Lauda-Königshofen, gibt Auskunft: „Wir haben Neuland betreten. Bei Bettina Friedrich stehen wir voll dahinter. Der Erfolg ist aber nicht garantiert, das gilt ja generell bei Personalentscheidungen. Erfolg braucht die richtigen Bedingungen.“ Er überlegt und benennt drei wichtige Dinge: „Erstens: Passende Arbeit, die gut zu schaffen ist. Es darf nicht nur krampfhaft gut gemeint sein. Zweitens: Am Arbeitsplatz muss es stimmen, dort muss man ganz dahinterstehen. Man kann das nicht von oben entscheiden. Bei Bettina Friedrich gibt es ein gutes Umfeld, ein engagiertes Team mit ehrenamtlicher Unterstützung. Es gibt gute und schlechte Tage. Man muss auch mal jemanden auffangen. Drittens: Bettina Friedrich hat ihre Fachhelfer-Qualifikation bestens bestanden. Man merkt: Da ist jemand, der strengt sich an. Es muss ihr einen Heidenspaß machen, dass sie das geschafft hat.“

ujh

*Name von der Redaktion geändert